

23.08.13 | Abgeordnetenwatch

## Internetportal startet Kandidaten-Check

Einen Monat vor der Bundestagswahl beginnt bei [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) ein bundesweiter Kandidaten-Check. Wähler können dort ihre Positionen mit denen ihrer Lieblingspolitiker vergleichen. *Von Jana Werner*

Wie steht Wahlkreiskandidat Rüdiger Kruse (CDU) zum gesetzlichen Schutz von Whistleblowern wie Edward Snowden? Was hält sein politischer Gegner Jan van Aken (Die Linke) von Volksentscheiden? Und zahlen Topverdiener nach Einschätzung des Liberalen Burkhard Müller-Sönksen derzeit ausreichend Steuern?

Einen Monat vor der Bundestagswahl hat das unabhängige Hamburger Internetportal [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) einen bundesweiten Kandidaten-Check mit 24 Thesen zu wahlrelevanten Themen gestartet. Ab sofort können die Wähler ihre Positionen mit denen ihrer Lieblingspolitiker vergleichen. Dafür reicht die Eingabe der eigenen Postleitzahl.

"Wir hoffen, dass der Kandidaten-Check rege genutzt wird, so dass am 22. September niemand ins Wahllokal geht und sich noch nicht mit den Erstkandidaten beschäftigt hat", sagt der Geschäftsführer von [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de), Gregor Hackmack.

Oftmals sei es so, dass die Menschen gerade noch wüssten, welche Partei sie wählen wollten. Wofür genau die Kandidaten in ihrem Wahlkreis stünden, sei unklar. "Wer den Kandidaten-Check durchspielt, lernt die Politiker und ihre Positionen kennen", sagt Hackmack.

### Gelegenheit, Politiker kennenzulernen

Zu den 24 Thesen, auch zu Energiewende, Mindestlohn oder Frauenquote, haben bislang 1751 von 2563 Direktkandidaten aus 299 Wahlkreisen ihre Standpunkte abgegeben. Das entspricht einer Beteiligung von 70 Prozent. Vor vier Jahren, als der Prototyp des Kandidaten-Checks getestet wurde, hatten von 2195 Kandidaten genau 1402 teilgenommen (64 Prozent).

Ferner klickten sich damals etwa 50 000 Bundesbürger durch das Angebot. Bei der Bundestagswahl 2013 rechnet Hackmack bis zum Tag des Urnengangs mit einer Mitmachquote von 90 Prozent unter den Politikern und bis zu 500 000 Wählern, die den Kandidaten-Check wahrnehmen.

Nach Angaben des Grünen-Direktkandidaten für Harburg-Bergedorf-Wilhelmsburg, Manuel Sarrazin, besteht die Gefahr, "dass wir im Wahlkampf die Themen vergessen". Nach der Wahl stünden "ziemlich schnell ziemlich entscheidende Fragen" an.

"Ich mache mir große Sorgen, dass dann ziemlich viele Menschen in Deutschland aus einem Traum aufwachen und fragen werden, warum wir ihnen das vorher nicht gesagt haben. Deshalb ist es wichtig, dass ein Projekt wie [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) vor der Wahl Fragen und Themen ins Zentrum rückt", sagt der Politiker. Das gebe den Menschen die Gelegenheit, Unterschiede festzustellen.

So sprechen sich laut [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) beispielsweise 59 Prozent der Wahlbewerber, die sich am Kandidaten-Check beteiligt haben, für eine stärkere Beteiligung energieintensiver Betriebe an den Kosten der Energiewende aus. Ablehnung gab es in diesem Punkt von einer Mehrheit der Kandidaten von CDU/CSU und FDP, aber auch der SPD.

## Am Ende gibt es eine Wahlempfehlung

Zwei von drei der Kandidaten stimmen der These zu, dass Kinder grundsätzlich an einer gemeinsamen Schule unterrichtet werden soll – unabhängig von ihrer Herkunft und ihren Fähigkeiten. Die These "Topverdiener zahlen derzeit ausreichend Steuern" wird von 28 Prozent der Wahlbewerber bejaht, während 63 Prozent das Gegenteil vertreten.

Der Bundestagsabgeordnete van Aken hat nicht nur seine Positionen abgegeben, sondern auch den Kandidaten-Check gemacht. Das Ergebnis: "Zu 100 Prozent Übereinstimmung mit mir selbst." Ebenso zufrieden ist Christdemokrat Kruse: "Ich habe das durchgespielt und war einverstanden mit der Wahlempfehlung, denn herausgekommen bin ich."

Ohnehin sei das Portal eine gute Möglichkeit, mit den Bürgern in Dialog zutreten. "Der Eine oder Andere mag klingeln und Haustüren eintreten, das ist nicht meine Art", sagt Kruse. Müller-Sönksen erkennt einen weiteren Vorteil in [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de):

"Ich bin Wahlkreis-Kandidat und habe vielleicht bei einer bestimmten Frage eine abweichende Position zu meiner Partei." Er sei aber auch Spitzenkandidat seiner Partei: "Und auch da lege ich Wert darauf, dass die Leute wissen, was sie wählen. Das ermöglicht das Portal."

Hackmack zufolge dient der Kandidaten-Check vor der Wahl als Orientierung, nach der Wahl als "digitales Wählergedächtnis". Dann sei nämlich interessant zu sehen, ob die Aussagen aus dem Wahlkampf noch zählten.